

jährlich einen Betriebsplan und Etat aufzustellen und bei der Behörde einzureichen, der nach der Approbation beim Betriebe zum Anhalten zu dienen hat.

B. Revier-Stölln.

Bei dem hiesigen Bergbau scheint schon sehr bald nach Beginn desselben auch Stollnbetrieb stattgefunden zu haben, um das Gebirge zu untersuchen und aufzuschliessen, wobei derselbe hauptsächlich den Gängen gefolgt ist. Da nun das hiesige Gangnetz zwei Hauptrichtungen, eine annähernd süd-nördliche und eine ostwestliche Richtung zeigt, so liessen sich Gänge der ersteren Richtung sehr gut als Wegweiser für die im Muldenthale anzusetzenden Stölln, Gänge der ostwestlichen Richtung aber für die im Striegisthale bei Brand und im Münzbachthale angesetzten Stölln benutzen. Die Stollnkarte zeigt deshalb auch auf grosse Längen einen annähernd parallelen Verlauf der in verschiedenen Tiefen getriebenen Stölln, sowie die Benutzung derselben Gänge. Genauere Nachrichten über die Zeit der Entstehung und die allmähliche Ausbildung der hiesigen Stölln sind nicht vorhanden, doch ist in dieser Beziehung auf die interessanten Untersuchungen des Herrn Bergrath Gätzschmann im Jahrbuche für den Sächs. Berg- und Hüttenmann auf 1876, sowie auf die in Abschnitt II mitgetheilten Notizen zu verweisen.

Gegenwärtig gehören zur Revierwasserlaufsanstalt folgende Stölln:

- der Thelersberger Stolln,
- „ Verträgliche Gesellschaft-Stolln,
- „ Alte tiefe Fürsten-Stolln mit dem Hauptstollnumbruch,
- „ tiefe Fürsten-Stolln,
- „ Kurfürst Johann Georg-Stolln,
- „ Anna verstuftete Stolln,
- „ Rothsönberger Stolln im Innern des Reviers.

Da von diesen Stölln* nur die ersten drei wirkliche

*) Der Verlauf derselben konnte sowohl auf Tafel 4, als auf Tafel 1 nur angedeutet werden.